

- MONTFOORT D. & EK R. C. 1990. Vertical distribution and ecology of epiphytic Bryophytes and Lichens in a Lowland Rain Forest in French Guiana. – Institute of Systematic Botany, Utrecht.
- PROCTOR M. C. F. 1979. Structure and eco-physiological adaptation in Bryophytes. – In: CLARKE G. C. S. & DUKKETT J. G. (eds.), Bryophyte systematics. – Systematics Association special Volume 14: 479–509. – Academic Press, London, New York.
- SCHUSTER R. M. 1992. The oil-bodies of the *Hepaticae*. II. *Lejeuneaceae* (Part 2). – J. Hattori bot. Lab. 72: 163–359.
- STEPHANI F. 1913. Species Hepaticarum, 5. – Genf.

Phyton (Horn, Austria) 38 (1): 193–194 (1998)

Recensio

BÄSSLER Manfred, JÄGER Eckehart J. & WERNER Klaus (Eds.) 1996. Werner Rothmaler, Exkursionsflora von Deutschland, Band 2, Gefäßpflanzen: Grundband. – 16., stark bearbeitete Auflage. – 8°, 639 Seiten, 991 Abbildungen; geb. – Gustav Fischer Verlag Jena, Stuttgart. – DM 49,-. – ISBN 3-437-35150-8.

Mit dieser sehr eingehend überarbeiteten Auflage wird lt. Verlagsankündigung die Neubearbeitung des vierbändigen Gesamtwerkes eingeleitet.

Der allgemeine Teil des vorliegenden Bandes umfaßt 63 Seiten und enthält in sehr kompakter Form einen Abriß der Morphologie („Bau der Pflanzen“) mit der Erläuterung der verwendeten Fachausdrücke, ein Kapitel „Biologie der Pflanzen“ mit Lebensformen, Bestäubung und Diasporen-Ausbreitung. Weiters folgen ein Abschnitt über Nomenklatur, eine Systemübersicht, je ein Abschnitt über Verbreitung und Vergesellschaftung, eine Übersicht der wichtigsten Pflanzengemeinschaften, Hinweise auf Naturschutz sowie eine Anleitung zum Bestimmen. In diesem „Grundband“ sind „kritische“ Arten zusammengefaßt bzw. polymorphe Arten nicht un-

tergliedert, dies ist dem 4. Band dieser Reihe vorbehalten. Das Buch besticht durch einfache, klare Gliederung und Beschränkung auf das Wesentliche, es ist nicht überladen und hat daher ein wirklich handliches Format, was für eine Exkursionsflora kein unwesentlicher Punkt ist.

Von diesem bewährten, sehr guten Bestimmungsbuch wurde in *Phyton* zuletzt die 13. Auflage besprochen [*Phyton* 28(2): 275–276, 1988]. Verbesserungen sind bei jeder Flora immer noch möglich, auch sind noch nicht alle, in der zitierten Rezension geäußerten Wünsche erfüllt. Einige Anmerkungen seien gestattet. Zu p. 9: Nodus, -i, nicht Nodien. P. 10: Dem Problem Ausläufer/Kriechsproß/Rhizom kann nach meiner Meinung nur folgendermaßen beigegeben werden: Ausläufer = vergänglicher, ober- oder unterirdischer Sproß mit gestreckten Internodien und ohne (nennenswerte) Speicherfunktion (*Fragaria*, *Potentilla reptans*, *Ajuga reptans*, *Adoxa moschatellina*). Kriechsproß = $\pm$ dauerhafter, ober- oder unterirdischer Sproß mit Speicherfunktion [*Elytrigia repens*, *Aegopodium*, *Lysimachia vulgaris*, *Mentha spicata* (unterirdisch), *M. suaveolens* (oberirdisch)]. Rhizom: $\pm$ gestauchte Internodien und Speicherfunktion. Daß es auch Übergänge gibt und nicht alles problemlos in drei Kästchen unterzubringen sein wird, ist wohl selbstverständlich. Zu p. 11: Windungssinn: erschreckend, daß die Definition von rechts- und linkswindend hier noch immer nicht der weltweit einheitlichen Definition von Rechts- und Linksschraube (wie z.B. bei der DNA) angeglichen ist [vgl. die ausführlichen Begründungen in *Phyton* 21(2): 296–297, 30(2): 335, 35(2): 315]. P. 35: Die Terminologie der Bestäubungstypen stammt aus der Zeit vor dem Aufblühen der Genetik. Daher sollte hier heute doch ein Umdenken einsetzen und von dem überaus irreführenden Einschluß der Nachbarbestäubung (Geitonogamie), die im genetischen Effekt mit Selbstbestäubung ident ist, in die Fremdbestäubung abgegangen werden. P. 157: Die beiden *Phytolacca*-Arten sind inzwischen erfreulicherweise aufgenommen. Anzumerken bleibt, daß die Frucht von *Ph. americana* nur im unreifen Zustand und getrocknet Längsfurchen hat. Im reifen, frischen Zustand ist sie, abgesehen von den Griffelspitzen, vollkommen glatt. *Ph. esculenta* hat schlichtweg aufrechte Blüten- und Fruchstände. P. 522: Auch in dieser Flora wird man auf die Dauer wohl nicht darum herumkönnen, anzuerkennen, daß das verbreitete, dunkelblütige Kohlröschen *Nigritella rhellicani* ist und daß *N. widderi* eine gut kenntliche, klar abzugrenzende Art ist, die in den Grundband aufgenommen gehört. Die mit *N. rhellicani* wohl nicht sehr nahe verwandte *N. nigra* (L.) RCHB. fil. s.str. (im Sinne des Typus) ist meines Wissens in Deutschland erst an einer einzigen Stelle gefunden worden. P. 582: Die beiden Sternchen lassen darauf schließen, daß in *Poa trivialis* Pt. subsp. *sylyvicola* mit eingeschlossen wird, wenn auch im Gebiet wahrscheinlich nur subsp. *trivialis* vorkommt; genau genommen muß es dann aber heißen: mit oberirdischen oder unterirdischen Kriechtrieben [vgl. *Phyton* 37(2): 179–180]. Während sich CONERT im „Hegri“ entschlossen hat, *Helictotrichon* im weiten Sinne zu fassen, wird hier *Avenula* weiter als eigene Gattung geführt (p. 591); solche Diskrepanzen sind, wenn besonders häufige Arten involviert sind, nicht sehr angenehm. P. 595: *Holcus lanatus* hat – selten – ebenfalls unterirdische Kriechsprosse [vgl. *Phyton* 31(2): 181–184]. P. 596: der Rezensent wird es langsam müde, immer wieder darauf hinzuweisen, daß die Angaben über die Farbe der Ährenrispe von *Phleum alpinum* und *Ph. rhaeticum* zu vertauschen sind. *Ph. alpinum* L., non GAUDIN, (= *Ph. commutatum*) hat die dunklen, oft geradezu schwarz wirkenden Ährenrispen [vgl. *Phyton* 20(1–2): 89].

H. TEPPNER

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Phyton, Annales Rei Botanicae, Horn](#)

Jahr/Year: 1998

Band/Volume: [38_1](#)

Autor(en)/Author(s): Teppner Herwig

Artikel/Article: [Recensio. 193-194](#)